



Künstliche Intelligenz – Wissenschaft, Gesellschaft und Verantwortung

Mit einem Schwerpunkt in Tübingen ist das Cyber Valley entstanden. Die Forschung zu Grundfragen des Maschinellen Lernens und der Künstlichen Intelligenz (KI) wird gefördert. Ein solch großes Projekt gemeinsam mit der Industrie zu verwirklichen birgt riesige Chancen für Tübingen als Forschungsstandort. Gleichzeitig fungiert der Prozess aber auch wie ein Brennglas, das viele, eigentlich disparate Themen aus dem Komplex Maschinelles Lernen und KI bündelt, verdichtet, und „erhitzt“. Das wurde besonders deutlich, als Ende 2018 in Tübingen vermehrt Demonstrationen gegen das Cyber Valley zu beobachten waren, die in einer mehrwöchigen Hörsaalbesetzung gipfelten.

von Dominik Papies und Jantje Sönksen

Die Debatten im Umfeld der Demonstrationen haben eines gezeigt: Es gibt einen erheblichen Bedarf, sich gemeinsam über die Konsequenzen von Maschinellen Lernen und KI Gedanken zu machen, und zu versuchen, die Debatte wissenschaftlich fundiert zu versachlichen und voranzubringen.

Professorin Ulrike von Luxburg, Sprecherin des Exzellenzclusters zum Maschinellen Lernen der Uni Tübingen, initiierte ein fachübergreifendes, interaktives Seminar, an dem wir uns vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften beteiligten. Ausgangspunkt war die Feststellung, dass Maschinelles Lernen und KI ohne Zweifel unsere Welt erheblich verändern. Sie bergen große Chancen (personalisierte Medizin, effizientere Landwirtschaft), aber auch zweifelhafte Anwendungen bis hin zu gesellschaftlichen Risiken (Verlust von Arbeitsplätzen, autonome Waffen, komplette Überwachung). Diese Entwicklungen werfen schwierige, fundamentale Fragen auf, die diskutiert wurden.

Die Sicht verschiedener Fachrichtungen

Die Herausforderung war, dass die etwa 100 Teilnehmenden aus allen Fachrichtungen der Universität kamen und kein gemeinsames Vorwissen mitbrachten. So bereiteten jeweils Teams einer Fachrichtung die Inhalte jeder Sitzung vor (z. B. Ethik, Philosophie, Recht, Politik). Die Studierenden lasen vor jeder Sitzung einen Text, beantworteten online Fragen dazu und diskutierten in Arbeitsgruppen den Text anhand von Leitfragen.

Was Automatisierung bewirken kann

Wir suchten einen Text, der für Fachfremde interessant und verständlich ist sowie das gesamte Thema KI und wirtschaftliche Konsequenzen möglichst gut bündelte. Der Text von David Autor (2015 „Why Are There Still So Many Jobs? The History and Future of Workplace Automa-



Bild: Fotolia

tion“, *Journal of Economic Perspectives*) schien uns passend. Dieser zeigt klar, dass die durch Maschinelles Lernen und KI einsetzende Automatisierung nicht neu und einmalig ist, sondern dass es historische Parallelen gibt. Zudem wird deutlich, dass es leicht automatisierbare Tätigkeiten gibt, die sicherlich durch KI ersetzt werden. Andere Tätigkeiten hingegen werden nicht so leicht zu ersetzen sein. Hier handelt es sich zum einen um sehr komplexe und hochqualifizierte Arbeiten und zum anderen um einfache, manuelle Tätigkeiten, die viel Flexibilität erfordern. Die Diskussion mündete in einer Kontroverse zur provokanten These, dass Roboter besteuert werden müssten, um die entgangenen Löhne und Steuern zu kompensieren. Im Juli 2019 fand dann ein Kompakttag mit Dozenten und Studierenden statt, bei dem Studierende sich für ein Fachgebiet entscheiden mussten. Rund 30 Studierende entschieden sich für den Bereich Wirtschaftswissenschaften und widmeten sich vor allem zwei Fragen: 1. An welchen Stellen scheinen Persönlichkeitsrechte durch wirtschaftliche Interessen im Kon-

text von KI besonders gefährdet? 2. Was kann getan werden, um die Persönlichkeitsrechte von Konsumenten gegenüber Unternehmen zu schützen, ohne wiederum in die Rechte anderer einzugreifen?

Lösungsansätze für komplexe Fragen

Das Fazit des Seminars war für uns, dass es wie immer lohnenswert ist, sich mit anderen Sichtweisen und Disziplinen auseinanderzusetzen. Zu verstehen, wie Studierende anderer Fächer über KI oder Wirtschaft denken, ist manchmal anstrengend, aber definitiv spannend. Die Fragen, die wir uns im Seminar vorgenommen hatten, waren richtig große Fragen. Entsprechend sind wir bestenfalls bei Lösungsansätzen angekommen. Was erreicht wurde, ist ein grundsätzliches und offenes Nachdenken über viele Aspekte dieses Themas. Somit war das Seminar gelungen. Es war genau so, wie man es sich idealtypisch an einer Uni vorstellt: Unbekannte Texte entdecken, kontrovers über große Fragen nachdenken, hitzig diskutieren. Wir hoffen, wir wiederholen das Seminar.